

«Ganzheitsmedizin»

Erhard Taverna

Wer hat sie noch nie gebraucht, die handlichen Worthülsen, aussen fix und innen nix? Sie sind beliebt und universal brauchbar, sie sind niemals konkret und können darum auch nie an der Erfahrung scheitern. Die anspruchsvolle Verpackung hat einen vagen, einen mehrdeutigen oder gar keinen Inhalt. Sie ist der Liebling der Werbung und gehört zum Standardwortschatz der Politiker, Astrologen, Priester und Mediziner. Ab und zu begegnen wir der Leerformel als Unwort des Jahres, wenn eine Jury Missgriffe der öffentlichen Sprache an den Pranger stellt; ein beliebtes Spiel mit jährlichen Eingabefristen. Eine reichlich sprudelnde Quelle sind das Militär und die Wirtschaft. Ihren Exponenten verdanken wir Sprachbehälter, die eine meist unfreiwillige Botschaft transportieren. Sie beschönigen und verharmlosen, sie verstecken und tarnen, sie deformieren und verwirren.

Ähnliche Floskeln schlagen auch breite Schneisen im Gestrüpp konkurrenzierender Heilsysteme, besonders wenn diese eine lange Geschichte haben. Ihre Ideologien und Denkstile prägen die standes- und gesundheitspolitischen Begriffe der Vergangenheit und Gegenwart. Jüngstes Beispiel ist die endlose Debatte über «schulmedizinische» und «alternative» Heilverfahren. Der verbale Schlagabtausch über grundsätzliche Werte und Qualifikationen entlehnt sein Vokabular in jeder Epoche den gängigen Philosophien und politischen Ideen. Hahnemann erfand als begabter semantischer Stratege für sich den Ausdruck «Homöopathie» und für alle Gegner seiner Lehre die «Allopathie». Der damalige Therapeutenstreit trug die Züge eines, zumindest unblutigen, Glaubenskampfes, wie Verehrungsformeln, Glaubensbekenntnisse, Bekehrungsgeschichten und gegenseitige Diffamierungen als Quacksalber, Kurpfuscher und Sektierer.

Nach dem Zusammenbruch der deutschen idealistischen Metaphysik entstand gleichzeitig mit den Triumpfen der Biologie, Physik und Chemie eine neue Weltanschauung: die Lebensphilosophie. Für sie war der Baum des Wissens kein Baum des Lebens (Wilhelm Dilthey). Die neuen Aufbruchbewegungen machten das «Leben» zum kulturellen Kampfbegriff. Von der Wissenschaft bleibe nur der zersägte Leichnam des Lebens übrig (Ludwig Klages). Der «Natur-

arzt» propagierte den «Naturinstinkt» und sein «Naturheilverfahren ohne Medizin»: Kälte und Wärme, Trinken von kaltem Wasser, feuchte Umschläge, Diät, frische Luft. Noch hatten die akademischen Mediziner kein Monopol. Den Nationalsozialisten war es vorbehalten, eine «Reichsarbeitsgemeinschaft der biologischen und Naturheilärzte» zu gründen. In der «Neuen Deutschen Heilkunst» spielten Begriffe wie «Natur» und «Ganzheit» eine zentrale Rolle für den geforderten völkischen Nutzen. Nach dem 2. Weltkrieg mussten belastete Programme unkonventioneller Heilverfahren, wie «biologische Medizin», «Synthese von Hochschulmedizin und Naturheilkunde» oder «Neue Deutsche Heilkunde», schleunigst entsorgt werden. Die gleichen Karriereärzte erfanden die Zauberformel von der «Ganzheitsmedizin» und machten sich selber damit wieder salonfähig. Seit den 1950er Jahren ist dieser schillernde Begriff populär geblieben und von vielen Schulmedizinern akzeptiert. Die Leerformel von der «Ganzheitsmedizin» blieb seither eine bewährte Verpackung. Darin steckte in den 50ern das Bekenntnis zu naturgemässen Heilverfahren, in den 60ern und 70ern eine Kritik der seelenlosen «technischen Medizin», in den 80ern die individuelle Gesundheitsvorsorge aus dem Bioladen und in Selbsterfahrungsgruppen, seit den 90ern die Gleichsetzung des Lebensglücks mit körperlicher Gesundheit.

Typisches aktuelles Beispiel ist der Artikel einer, nennen wir sie «Bombastusklinik», die ein «ganzheitliches Verständnis der Epilepsie und anderer cerebraler Dysfunktionsleiden» im Internet verbreitet. Von Vitaminmangel, Schwermetallvergiftungen, galvanischen Strömen aus Zahnmaterialien, geopathischen Belastungen, elektromagnetischen Feldern und Narbenstörherden bis Impfviren ist alles enthalten, was allergenarme Diäten, Kolonhydro- und orthomolekulare Therapien, Entgiftungen, Herdsanierungen, Lebensführung und Verbesserung des Hirnzellmetabolismus nach sich zieht. Die neue «Ganzheitlichkeit» der medizinischen Sekten macht sich bezahlt, sie sind obrigkeitlich wohlgeleiteten. Die einen verbreiten die «Neue germanische Medizin», die anderen göttlichen Magnetismus aus dem Badezuber, es rentiert ganzheitlich, mit und ohne Dokortitel.